

## **Rentenreform fehlt es an ausreichender Akzeptanz**

### **DIA dringt auf Aufklärung der Bevölkerung**

Keine der finanzierbaren Varianten einer Rentenreform inklusive des Reformpakets der Rürup-Kommission findet eine absolute Mehrheit in der Bevölkerung. Das hat eine Umfrage von Prof.

Axel Börsch-Supan, Universität Mannheim, im Auftrag des Deutschen Instituts für Altersvorsorge (DIA) ergeben. Gefragt wurde nach der Akzeptanz verschiedener Kombinationen aus den Parametern Rentenniveau, Renteneintrittsalter und Beitragssatz. Mehrheiten seien nur durch besser informierte Menschen zu erreichen, sagte DIA-Sprecher Bernd Katzenstein vor der Presse in Berlin. Nur diese seien für realistische und einschneidende Reformen zu gewinnen. Sei stärker bekannt, wie hoch der Beitragssatz zur gesetzlichen Rentenversicherung sei, dann würden lediglich die Transferempfänger noch gegen die Reformvorschläge stimmen. Besser verständlich müsse der Bevölkerung sein, dass mehr Eigenvorsorge und weniger Umlagenfinanzierung künftige Beitragsentlastung schaffe. Nicht ausreichend bekannt sei auch, dass die Rente von morgen nicht durch Beiträge, sondern durch die Kinder finanziert werde, und dass rund ein Drittel des Rentenbudgets aus Steuermitteln stamme. Die Sorge, dass längere Lebensarbeitszeiten den Jüngeren Arbeitsplätze wegnehmen, könne durch Aufklärung über den Zusammenhang zwischen niedrigeren Rentenbeiträgen und Lohnnebenkosten sowie einer höheren Beschäftigung zerstreut werden.

Dieser Artikel wurde am 02.04.2004 in der Börsenzeitung veröffentlicht.